

## Rängelei auf Theresienfest Fall für den Staatsanwalt

**Hildburghausen/Meiningen** - Die tätliche Auseinandersetzung zum Abschluss des Hildburghäuser Theresienfestes am 3. Oktober ist

nun auch ein Fall für die Staatsanwaltschaft Meiningen. Wie Behördensprecher Thomas Waßmuth auf Anfrage von *Freies Wort* bestätigte, liegen mehrere Anzeigen vor. Unter anderem auch gegen Hildburghausens Bürgermeister Steffen Harzer wegen des Verdachts der Beleidigung und des Verdachts der Körperverletzung.

Am Abschluss-Sonntag war Harzer mit mehreren jungen Männern in Clinch geraten, der Bürgermeister soll diese als "Nazis" bezeichnet haben. Zudem soll Harzer nach weiteren Zeugenaussagen zum Tathergang einen der Männer, als dieser sich auf dem Weg zu den Toiletten befand, am Hals gepackt und dessen T-Shirt zerrissen haben. In der Folge habe ein Begleiter des Angegriffenen dem Bürgermeister ins Gesicht geschlagen, so dass auch eine Anzeige Harzers wegen Körperverletzung vorliege. Dieser hatte sich später im Krankenhaus behandeln lassen. Der Staatsanwaltschaft ermittelt nun zum genauen Hergang der Auseinandersetzung.

Zumindest im zeitlichen Zusammenhang steht, wie berichtet, der Diebstahl einer Geldbörse mit den Tageseinnahmen in Höhe von 25 000 Euro aus einem Firmenfahrzeug des Theresienfest-Wirtes. Auch hier ermittle die Staatsanwaltschaft in Meiningen, wie Thomas Waßmuth erklärte.

Unterdessen ist auf dem Online-Videoportal Youtube eine Filmsequenz aufgetaucht, die Harzer wahrscheinlich nach der Rängelei auf der Bühne des Festzeltes zeigt. Es ist zu hören wie Harzer "Nazis raus" ruft und die Festgäste dazu aufruft, in den Sprechchor mit einzustimmen. Auch hierüber hat die Staatsanwaltschaft in Meiningen mittlerweile Kenntnis. Einen politischen Hintergrund der Auseinandersetzung sieht die Staatsanwaltschaft indes nicht. Die vorgeblich als "Nazis" bezichtigten Männer seien "ganz normale Festgäste" gewesen. *zim*



Hildburghausens Bürgermeister Steffen Harzer (Linke).  
Bild: Archiv/frankphoto.de